

OBERHARZ

Weltsprache Musik verbindet Kulturen

Beim HarzClassix-Festival kommen sich China und Deutschland am Samstag, 21. Oktober, in der TU-Aula näher

Von Silja Meyer-Zurwelle

Clausthal-Zellerfeld. 8615 Kilometer muss man zurücklegen, wenn man von der Millionen-Stadt Shanghai nach Clausthal kommen will. Für technisch interessierte Studenten ist die Bergstadt längst keine Unbekannte mehr. Die meisten ausländischen Studenten an der Universität stammen immerhin aus China. Seit es das HarzClassix-Festival gibt, kommen aber auch vermehrt chinesische Musiker hierher.

„Bereits zum fünften Mal veranstalten wir ein Deutsch-Chinesisches Musikfest, um diese Kooperation zu feiern und eine kulturelle Brücke zu schlagen“, sagt Hans-Christian Wille, künstlerischer Leiter des Festivals. Die Idee des Zusammentreffens zweier Kulturen auf der Bühne sei von Anfang von thematischen Schwerpunkten begleitet worden. „Dieses Jahr steht der Grotrian Piano Master Competition im Mittelpunkt, bei dem unsere chinesischen Solistinnen die ersten drei Plätze belegt haben“, erklärt Wille.

Er selbst habe in der Jury gesessen, als Anfang dieses Jahres das Finale des Wettbewerbs in der Musikhochschule Hannover ausgetragen wurde. „Es war schon bemerkenswert, dass die ersten drei Preise alle an Chinesinnen gingen“, sagt der Festivalleiter.

Eine Bühne, zwei Genres

Das Ergebnis bestätigt damit einen Trend, der sich seit Jahren abzeichnet: Nicht nur in China, auch in anderen asiatischen Ländern, wie



Das Jazz-Duo Alexandrina Simeon und Daniel Mark Eberhard. Fotos: Privat



Im vergangenen Jahr saß der künstlerische Leiter Hans-Christian Wille selbst am Klavier beim Deutsch-Chinesischen Musikfest mit den Musikerkollegen für Franz Schuberts Forellenquintett auf der Bühne. Archivfoto: Bertram

etwa Südkorea oder Japan, genießt Deutschland einen exzellenten Ruf als Ausbildungsort für klassische Musiker. Dieses Jahr bekommt das Wort „Brückenschlag“ jedoch noch eine ganz andere Bedeutung beim Deutsch-Chinesischen Musikfest, da nicht nur die Akteure aus zwei verschiedenen Ländern kommen, sondern auch zwei musikalische Genres – Klassik und Jazz – aufeinandertreffen. Die drei Chinesinnen



Eine von drei chinesischen Gastkünstlerinnen: Xiaoshu Tang.

Xiaoshu Tang, Xintian Zhu und Yuzhang Li werden im ersten Teil des Konzerts romantische Werke von Johannes Brahms, Frédéric Chopin und dem russischen Komponisten Mili Alexejewitsch Balakirew gestalten.

Im zweiten Teil präsentieren die Sängerin Alexandrina Simeon und der Pianist Daniel Mark Eberhard Jazz-Standards wie Blue Moon von Richard Rodgers, aber auch verjazzte Musik von Bach. „Hinzu kommen außerdem Eigenkompositionen von Alexandrina Simeon“, kündigt Wille an.

Spannende Begegnung

Das Deutsch-Chinesische Musikfest, eingebettet zwischen Auftakt- und Abschlusskonzert mit Starbesetzung, mag zwar auf den ersten Blick (noch) nicht ganz so international bekannte Musiker auf der Bühne präsentieren, verspricht aber nicht weniger spannend zu werden.

Mit den 18- bis 19-jährigen chinesischen Gastmusikerinnen und dem bereits erfahrenen Jazz-Duo Simeon-Eberhard, treffen auf der Bühne zwei Generationen aufeinander: Alexandrina Simeon und Daniel Mark Eberhard lehren beide Musik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, spielen regelmäßig im Ausland und sind Jurymitglieder internationaler Wettbewerbe.

Die drei jungen Chinesinnen dürfen noch nicht allzu oft in Deutschland gewesen sein. „Ich werde sie nächste Woche am Flughafen abholen. Sie spielen zunächst ein Gastkonzert in Berlin. Danach geht es in den Harz, wo wir ihnen auch traditionelle Veranstaltungen wie den Oberharzner Bergbauernmarkt zeigen wollen“, sagt Hans-Christian Wille. Das Konzert findet dann am Samstag, 21. Oktober, in der Aula der TU Clausthal um 20 Uhr statt. Karten gibt es in allen GZ-Geschäftsstellen für 30 Euro (ermäßigt 10 Euro.)